



Beim Tauchen fürs Leben lernen: Schüler*innen der Lotte-Lemke-Förderschule bei ihrer Abschlussfahrt auf Mallorca.

Mehr Aktion! auf Mallorca

Was ist mit der Abschlussfahrt, Frau Brönner?

Am Ende flogen Lola, Liam und Rafal nach Mallorca. Aber am Anfang ging die Geschichte so: Frau Brönner hatte keine Lust mehr auf Auslandsfahrten mit Schüler*innen. Zwar sollte auch in diesem Schuljahr ein Tauchprojekt stattfinden. Aber die Abschlussfahrt? Nein, danke. Viel zu viel Ärger, Probleme und Stress. Doch Frau Brönner, Lehrerin an der Lotte-Lemke-Schule, Förderschule der AWO in Braunschweig, hatte nicht mit ihren Schüler*innen gerechnet. Die kämpften um ihre Abschlussfahrt! „Also gut“, sagte Frau Brönner, „wenn das so ist, müsst ihr beweisen, dass ihr das hinkriegt.“

Im Herbst 2017 startete das Tauchprojekt mit einigen Schüler*innen und in den nächsten Wochen und Monaten ging es donnerstags ins Schwimmbad: Tauchen lernen. Freitags gab es in der Tauchschule Theorie. Sie lernten, sich für ihre Tauchsachen verantwortlich zu fühlen, Anzug, Haube, Füßlinge und Handschuhe anzuziehen, das Sauerstoffgerät zusammenzubauen, Partnercheck durchzuführen, unter Wasser Handzeichen anzuwenden, den Druckausgleich

beim Abtauchen, mit der Partnerin oder dem Partner Blickkontakt zu halten und zu kooperieren. Auch Notsituationen wurden eingeübt. Und nach jedem Mal fragten sie: War das in Ordnung, wie wir uns verhalten haben? Reicht es für die Abschlussfahrt? – Und bekamen ehrliches Feedback.

Es gab Schüler*innen, die das nicht so hinbekamen. Am Ende blieben Lola (13), Liam (12) und Rafal (11) übrig – sie durften mit Frau Brönner und den Tauchlehrer*innen Wulf und Steffi, die auch pädagogisch ausgebildet sind, vom 10. bis 18. Mai auf eine Finca auf Mallorca. Aber wer jetzt glaubt, sie hätten einfach ihre Sachen gepackt, wären zum Flughafen gefahren, abgeflogen und nach angemessener Flugzeit in Mallorca gelandet, täuscht sich. Atemlos erzählt Frau Brönner: „Wir haben uns frühmorgens an der Tauchschule getroffen, sind dann mit dem Flughafentransfer nach Hannover. Unser Flug hatte drei Stunden Verspätung. Und dann hieß es auch noch: „Sie stehen gar nicht auf der Abflugliste. Sie sind umgebucht worden. Ihr Flug war voll.“ Alternativ sollte es am

nächsten Morgen um 5 Uhr losgehen. Frustriert fuhren sie zurück nach Braunschweig. In der Nacht brach über das Dorf der Lehrerin das Himmelfahrtshochwasser herein, das aus dem Harz kam. Es war unmöglich, den Ort auf normale Weise zu verlassen und sie musste alles mobilisieren, um rechtzeitig bei ihren Schüler*innen zu sein.

Die Zeit auf Mallorca war erlebnisreich und ging dank 1:1-Betreuung einigermaßen gut, aber einfach war es auch diesmal für die Pädagog*innen nicht. Doch für die Kinder – und das war ja das Ziel – hat sich die Reise gelohnt. Eine Erfahrung, die sie nie vergessen werden. Alle drei haben einen Tauchschein geschafft und, was noch viel wichtiger ist, gelernt, für sich und ihre Ziele einzustehen! Lola konnte nach der Reise in eine Realschule umgeschult werden, denn sie kann nun Gruppenprozesse besser aushalten als früher. Beide Jungen stehen kurz vor einer Probebeschulung in einer Regelschule. Wenn das kein Erfolg ist!

Information und Kontakt:

AWO Förderzentrum Lotte Lemke
Tel. 0531/39080
www.awo-bs.de

Mehr Aktion! AUF DER BULT!

Die „sanften“ Brut

Liebe Mitglieder!



Eine der maßgeblichen Aufgaben ehrenamtlichen Engagements ist die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche. Was für sie getan oder nicht getan wird, wird unsere Gesellschaft der Zukunft widerspiegeln. Ehrenamtlich aktive Bürger*innen übernehmen in hohem Maße soziale Verantwortung, investieren Lebenszeit, Energie und vielfach auch private finanzielle Mittel. Sie entlasten Staat und Kommunen, schließen Lücken. Kurz gesagt: Das Ehrenamt ist nicht wegzudenken.

Wir finden es wichtig, dass diesen Menschen entsprechende Wertschätzung entgegengebracht wird und möchten die Bedeutung ihrer Arbeit mehr ins allgemeine Bewusstsein zu rücken. Am 5. Dezember wird übrigens jedes Jahr der Internationale Tag des Ehrenamtes begangen. Das ist auch der Tag, an dem in Deutschland der Bundespräsident „außerordentliches bürgerschaftliches Engagement“ auszeichnet.

Wir danken den ehrenamtlich Aktiven in den von uns unterstützten Projekten und allen anderen Förder*innen. Ohne Ihre finanzielle Hilfe wäre das Engagement der Freiwilligen nicht möglich. Jede Spende zählt – in der Summe kann auch eine kleine Gabe Großes bewirken.

Nun wünschen wir wieder viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Mehr Aktion!-Team

Über diese Projekte haben wir bereits berichtet und haben sie im letzten halben Jahr unterstützt:

- » Patenschaftsprojekt Balu + Du
- » Lückekinder Butze 22
- » Domino, Mittagstisch
- » Domiziel, Dedenhausen
- » DSV 78
- » EFES Trauerzentrum Hildesheim
- » Fachberatungsstelle Violetta
- » IcanDo, Präventionsprogramm
- » Jugendtreff Factorix, Hannover
- » K.berit Kinder- und Jugendrestaurant, Hildesheim
- » Lichtpunkt, soz. Beratungsstelle
- » Löwenzahn, Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V.
- » Lernschritte Nienburg
- » Mädchenhaus zwei13
- » Mädchenhaus KOMM
- » Nienburger Tafel
- » Kindergastroenterologie an der MHH
- » Reit- u. Therapiezentrum Bewig, Braunschweig
- » Selma-Lagerlöf-Schule, Reitprojekt
- » Satt und Schlau, Mittagstisch in Godshorn
- » SIS, Senior Partner in School
- » Sporttrainer für mukoviszidosekranke Kinder an der MHH
- » Stage Perform
- » Verein zur Unterstützung AIDS-kranker Kinder
- » Verein für krebskranke Kinder e.V., Hannover

Sie sind angekommen und eingerichtet: die vier „sanften“, hochmodernen Inkubatoren, die von Mehr Aktion! für das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT finanziert wurden (Wir berichteten im Detail im letzten Newsletter). Schon jetzt wurde deutlich, dass sie eine enorme Entlastung für die Pflegekräfte bedeuten, auch körperlich. Bei einem Besuch des Vorstandsteams von Mehr Aktion! im August zeigten sich alle Pflegekräfte außerdem sehr beeindruckt von der „Sanftheit“ der Geräte und wie gut sie den Frühgeborenen bekommen. In diesen neuen Inkubatoren steckt die technische Weiterentwicklung von zehn Jahren, da Brutkästen auf der Bult etwa alle zehn Jahre ausgetauscht werden.

Frau v. Wrangell und Frau Sievers begrüßten bei dieser Gelegenheit die zu früh geborenen Zwillinge Paul* und Leon*, die gerade zwei Wochen auf der Welt waren. Der „jüngere“ von beiden wurde in einem der neuen Inkubatoren versorgt, weil er noch beatmet werden musste. Der „Erstgeborene“, schon stabiler, konnte in einem der älteren Inkubatoren-Bettchen versorgt werden, die natürlich auch noch in Gebrauch sind. Regelmäßig sorgen die Pflegekräfte des Krankenhauses dafür, dass die Mutter mit beiden Kindern gemeinsam Zeit verbringen kann.

kästen sind da



Besichtigung der neuen Inkubatoren AUF DER BULT durch das Vorstandsteam von Mehr Aktion!

Aufruf: Wir benötigen dringend noch Spenden für weitere Beatmungsgeräte, denn jedes der neuen Inkubatoren-Bettchen muss mit einem passenden Beatmungsgerät ausgestattet werden.

Information und Kontakt:
Kinderkrankenhaus auf der Bult,
Neonatologie
Prof. Dr. Guthmann
Tel. 0511 81150
www.auf-der-bult.de

* Name geändert

Mehr Aktion! an Geschwistertagen

Einfach mal gemeinsam lachen



Einfach mal nur Spaß haben: Geschwistertag im AutismusZentrum mit Bodypainting und Spielen.

Das hat Kaja* schon lange nicht mehr erlebt, dass ihr die Haare geflochten werden. Sozialpädagogin Sarah streicht ihr sanft mit dem Kamm durchs Haar. In der Familie ist dafür selten Zeit, denn Kajas große Schwester ist Autistin und braucht viel Unterstützung von den Eltern. Geschwister autistischer Kinder müssen oft zurückstecken und früh Verantwortung übernehmen. Selten haben sie die Möglichkeit, über das Anderssein von Bruder oder Schwester zu sprechen. Hauptaufgabe des Vereins Autismus Hannover e. V. ist zwar die Förderung autistischer Kinder und Jugendlicher, doch es werden auch „Geschwisterangebote“ veranstaltet, die in diesem Jahr wie bereits 2017 von Mehr Aktion! finanziert wurden.

An zwei Samstagen und einem Wochenende standen die Bedürfnisse der Geschwisterkinder im Mittelpunkt. So auch am Samstag, den 29. September, als sich außer Kaja noch weitere acht Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren auf dem Gelände des Autismus-Zentrum Hannover, einer Einrichtung des Vereins, in der Bemeroder Straße einfanden. Hier kümmerten sich nun die Pädagog*innen um sie, die sonst für ihre Geschwister da sind. Nach Gruppenspielen mit dem Tau durften sich alle mit Bodypaintingfarben – unter Anleitung – verwandeln. Während einiger Stunden konzentrierten Bemalens, konnten belastende Themen von zu Hause vergessen werden.

Am Nachmittag gab es ein Familienfest mit Eltern und Geschwistern. Berührt standen zwei Mütter vor herbstlich mit Sonnenblumen, Kastanien und Kerzen gedeckten Tischen. „Das ist alles für uns?“ Kartoffelsalat, Würstchen und Baguette – ganz einfach und schlicht. Das Besondere daran war, so ganz als Familie versorgt zu werden. Ein langes dickes Tau und 28 Personen – das reicht, um Stimmung zu machen! Tauziehen, mal im gemischten Team, mal Kinder gegen Erwachsene – die autistischen Geschwister mitterdrin. Und dann finden nochmals Verwandlungen statt: Hampipampis, kleine Gnome aus zwei Personen, die hintereinander stehen. Einer übernimmt die Beine und den Kopf. Der Andere ist für Hände und Arme zuständig. Steckt darin ein bunt bemalter Geschwisterkopf und entdecken die Eltern ihren Spieltrieb wieder, wird daraus eine urkomische Familienaktion. Wie schön, einfach mal gemeinsam zu lachen!

Information und Kontakt:
Der Verein Autismus Hannover e. V.
Birte Müller
Tel. 0177 5640502
E-Mail: mueller@autismus-hannover.de
* Name geändert

Mehr Aktion! an der Nordsee

Da fahren Freunde mit Freunden ...



Einfach mal unbeschwert Urlaub machen, wie andere Jugendliche auch – Sonne, Strand und Meer genießen! Das wollte der Verein INTENSIVkinder zuhause e.V. Niedersachsen zehn mehrfach schwerstbehinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter ab 17 Jahren für eine Woche ermöglichen. Neben anderen Unterstützern sagte auch Mehr Aktion! einen Teil der Finanzierung für die „Jugendfreizeit Aktiv“ zu. Also konnte im Juli dieses Jahres die Reise losgehen: Ziel war das AWO-Familienferiendorf in Horumersiel/Schillig direkt am Nordseestrand. Das Feriendorf ist auf barrierefreien Urlaub perfekt eingerichtet. Es gibt rollstuhlgerechte Unterkünfte, behindertengerechte Badezimmer und Extra-Angebote für „Rollifahrer“ wie das hauseigene Schwimmbad mit Hub-Lift sowie barrierefreien Wattwanderungen mit den supercoolen Wattmobilen. Inklusion findet im Familienferiendorf ganz selbstverständlich statt, da dort auch Familien ihre Ferien verbringen.

„Das Allerbeste in der einen Woche war: absoluter Spaß ohne Therapien, ohne Eltern, die ständig sagen: ‚Du musst noch dies ...‘, du musst noch das ...‘, berichtet Rotraut Schiller-Specht vom Verein INTENSIVkinder zuhause e.V. Niedersachsen. „Da fahren Freunde mit Freunden“, erläutert sie weiter, „denn die kennen sich alle von anderen gemeinsamen Aktionen des Vereins wie

Freizeitsamstage und Jugendtrefftage.“ Die Hälfte der Jugendlichen ist neben der körperlichen Behinderung auch geistig eingeschränkt und fünf der zehn sind Rollstuhlfahrer*innen. Zwei Mädchen müssen beatmet werden: eines rund um die Uhr, das andere nachts. Dass somit ein einwöchiger Aufenthalt einen gewissen Aufwand an Logistik und Betreuung bedeutet, versteht sich von selbst – denn eine solche Fahrt ist nur mit durchgehender 1:1-Betreuung machbar. Dass jedoch das Begleitteam im Schnitt ziemlich jung war, trug zum Spaß aller bei. Es setzte sich zusammen aus jungen Heilerziehungspfleger*innen sowie Studierenden und Absolvent*innen der auf den Beruf aufbauenden Studiengänge wie beispielsweise Heilpädagogik, Pflege und Geistigbehindertenpädagogik. Die zu beatmenden Mädchen wurden außerdem von Krankenpflegerinnen betreut.

„Jugendfreizeit Aktiv“ bedeutete natürlich, dass die Gruppe allerhand Aktivitäten unternommen hat. Vor Ort in Schillig war es schon etwas ganz Besonderes, dass aufgrund des sonnigen und warmen Wetters viele Tage wirklich am Strand verbracht werden konnten. Und alle hatten auch schon mal Riesenspaß bei Strandmobil-Wettrennen mit anschließendem Ins-Wasser-fallen lassen. Mit Vierer-Tretmobilen wurde die Gegend erkundet und jeden Abend

Eine Woche Strandurlaub und Ausflüge für zehn schwerstbehinderte Jugendliche – ohne Therapien und ohne Eltern!

stand das Schwimmbad im Feriendorf zur Verfügung. Höhepunkte der Woche waren schließlich zwei Ausflüge mit Spezialbussen für Rollstuhlfahrer. Einmal in den Tier- und Freizeitpark Jaderpark, wo viel unternommen und erlebt werden konnte. Wer sonst motorisch nicht so fit ist, konnte hier „bewegt werden“, z. B. auf der großen, wellenförmigen Teppichrutsche oder dadurch, dass er/sie auf ein Trampolin gelegt wurde. Den Abschluss bildete eine Fahrt nach Bremerhaven, wo ein Teil der Gruppe die „Rollitour“ durchs Klimahaus unternahm, die anderen besuchten das Auswandererhaus. Eine schöne Fahrt mit Freunden, von der alle mit viel Energie vollgetankt wieder zurückkehrten in ihre Familien.

Information und Kontakt:

INTENSIVkinder zuhause e.V.
Niedersachsen
Rotraut Schiller-Specht
Tel.: 0511 4340867
E-Mail: intensivkinder.nds@gmx.de
www.intensivkinder.de

Mehr Aktion! im Misburger Wald

Walderlebnis mit allen Sinnen



Wald sehen, fühlen, riechen – Naturerleben kommt im Alltag vieler Kinder aus dem Kinderzentrum Allerweg sonst selten vor.

Von Linden-Süd zum Misburger Wald im Nordosten von Hannover fährt man mit dem Bus, der Stadtbahn oder dem Auto höchstens eine halbe Stunde. Und doch ist ein Ausflug dorthin für Kinder, die selten etwas anderes erleben als den Alltag in einem problematischen Umfeld, wie eine Fahrt in eine andere Welt. Zu den Kindern, die regelmäßig das Kinderzentrum Allerweg in Linden-Süd besuchen, gehören auch einige, die aus Familien des sozialen Rands kommen. Ihr tägliches Leben ist nicht selten von Armut, Kriminalität, Alkoholismus oder Drogensucht der Erwachsenen geprägt. Naturerleben kommt da eher nicht vor.

Aus diesem Grund fördert Mehr Aktion! in diesem Jahr ein Freizeitprogramm zur Tier- und Naturerfahrung, das am 25. Mai mit „Walderleben mit allen Sinnen“ im Misburger Wald startete. Mit einem Waldpädagogen durften die Kinder den für sie unbekanntem Lebensraum erfahren, den Wald und seine Bewohner kennenlernen. Bäume wurden gestreichelt, die sich anfühlten wie Elefanten- oder Krokodilhaut, die Höhle eines Spechtes wurde entdeckt, mitgebrachte Felle und Geweihe der im Misburger Wald heimischen Tiere durften angeschaut und angefasst werden, sodass alle Kinder Gelegenheit hatten, den Wald zu fühlen, zu sehen, zu riechen.

Wer weiß wie die Markierung eines Rehbocks aussieht? Und wozu ist sie

überhaupt gut? Vom Waldpädagogen lernten die Kinder, dass junge Rehböcke im Frühjahr beginnen, ihr Revier zu markieren, indem sie an Baumstämmen „fegen“. Das heißt, sie reiben den abgestorbenen Bast ihres Gehörns an Bäumen ab und verteilen über Duftdrüsen Markierungen. Dabei hinterlassen sie deutlich sichtbare Verletzungen an der Baumrinde. Einmal gesehen, fanden die Kinder schnell weitere Markierungen. Nachdem sie spielerisch vom Waldpädagogen viel über den Lebensraum Wald erfahren und gelernt hatten, durften sie mit Frottage-Technik selbst gesammelte Blätter mit Wachsmalern abpausen.

Letztes Highlight des Tages: Jedes Kind erhielt einen kleinen Spiegel. Hält man ihn vor die Nasenspitze und geht durch den Wald, fühlt man sich wie ein Vogel, der über den Baumwipfeln schwebt. Hält man den Spiegel vor die Stirn, ist man dem Waldboden so nah wie eine Waldameise. Bereichert kehrten die Kinder mit Ihren Betreuer*innen vom Kinderzentrum Allerweg wieder zurück nach Linden-Süd. Und alle glauben fest daran, dass auch das sechsjährige, stark entwicklungsverzögerte Mädchen, das sich allen Aktivitäten verweigert hat, kein Vogel, keine Ameise sein und auch nichts streicheln wollte, aus Angst gebissen zu werden, auf Ihre ruhige aufmerksame Weise den Wald auch mit allen Sinnen erlebt hat.

Nächste Ausflüge:

Besuch eines Bauernhofes mit geschlossenem Hofladen:

Auf dem Bauernhof lernen die Kinder etwas über Nutztierhaltung. Im angeschlossenen Hofladen erfahren Sie, welche Obst- und Gemüsesorten angeboten werden und warum einige bekannte Sorten zum Zeitpunkt der Besichtigung dort nicht zu kaufen sind.

Besuch des Wisentgeheges in Springe:

Im Wisentgehege leben Tiere in naturnahen Anlagen. Oftmals braucht es daher viel Geduld, bis man einen Blick auf die heimischen und in der weiteren nördlichen Hemisphäre vorkommenden Wildtiere werfen kann. Auch besonders gefährdete Arten leben im Wisentgehege.

Information und Kontakt:

Caritas-Kinderzentrum Linden
Frank Bonk

Tel. 0511 443145

E-Mail: f.bonk@caritas-hannover.de
www.caritas-hannover.de

Mehr Aktion! live dabei

Rock it, Marlena ...



Im Februar vergangenen Jahres gründeten Studierende die Hannoversche Gruppe des Mentoring-Programms ROCK YOUR LIFE! und starteten nach den Sommerferien mit zwölf Mentoring-Teams durch (wie wir im letzten Newsletter berichteten). Studierende können sich als Mentor*innen qualifizieren lassen und Schüler*innen aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen mit einem strukturierten Mentoring-Prozess auf dem Weg in den Beruf oder auf die weiterführende Schule begleiten. Mehr Aktion! wollte einmal live ein Mentoring-Treffen erleben. Am 12. September durfte das Redaktions-Team Schülerin Marlena und Mentorin Franziska begleiten:

Wir warten am Aegi vor dem Sushi-Restaurant, wie vereinbart. Franziska kommt als erste. Als sie erzählt, dass sie gerade ihr Erstes Staatsexamen in Jura absolviert, bin ich nicht überrascht. Passt, denke ich. Marlena kommt mit der Stadtbahn 1 aus Laatzen, wir erwarten sie am Bahnsteig. Mit freudigem Schwung und übers ganze Gesicht strahlend läuft sie Franziska entgegen. Die beiden mögen sich, das sieht man sofort. Sie sind trotz der großen Unterschiede richtig gute Freundinnen geworden. Marlena, blonde Locken, fröhliches Gesicht, Zahnsperre, geht in die 9. Klasse einer Kooperativen Gesamtschule. Dass sie erst vor etwa zwei

Jahren mit ihrer Familie aus Polen nach Deutschland übersiedelte, merkt man höchstens am rollenden „R“.

„Wir treffen uns seit November letztes Jahr zwei- bis dreimal im Monat“, berichtet Franziska. „Marlena lädt mich auch schon mal zu Familiengeburtstagen ein, ich nehme sie mit in die Uni, die Mensa, zu Infoveranstaltungen. Wir waren auch schon bei Basketballspielen – ein Großteil meiner Freunde spielt Basketball, die hat sie auch alle kennengelernt.“ Franziska hat sich für das Treffen ein lockeres Programm überlegt. Wir gehen Richtung Neues Rathaus. Unterwegs steht Marlenas Mund nicht still, viel gibt es zu berichten seit dem letzten Treffen Ende Juli. Vom Urlaub in Polen mit der Familie, von einem Konzert, bei dem sie mir ihrer Schwester war und das Neueste von zu Hause.

„Wir sprechen viel über Freunde, Familie und Haustiere und was in unserem Leben gerade so passiert“, erklärt Franziska. „Aber auch darüber, was wir später einmal werden wollen und wohin man reisen könnte. Wir reden über Sprache und über das Lernen und über das, was gerade in der Welt passiert. Dabei haben wir ganz unterschiedliche Quellen: Marlena erzählt, worüber in der Schule

gesprochen wird, was ihre Freunde bewegt, wovon es Videos im Internet gibt ... Ich kann eher von den Dingen sprechen, die ich in den Nachrichten, in der Zeitung und im Radio erfahren habe. Marlena möchte unbedingt das Abitur machen und stellt dazu und zur Uni viele Fragen. Ich frage sie nicht nach ihren Schulnoten, sondern lieber nach den Lehrern und den Mitschülern und welche Fächer ihr Spaß machen. Hausaufgaben machen wir nicht zusammen, aber Organisatorisches wie einen Bibliotheksausweis beantragen und Bücher ausleihen.“

In der Eingangshalle des Rathauses beugen sich Marlenas blonde und Franziskas brünette Schöpfe gemeinsam über die historischen Stadtmodelle. Franziska erklärt ein bisschen. Dann wird geschaut, wo was ist, welche Orte beide kennen, wo sie schon gemeinsam waren. Marlena ist zum ersten Mal im Neuen Rathaus. Ob ihr klar ist, dass es sich bei diesem schlossähnlichen Prachtbau um den Sitz des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt handelt und es ein Gebäude im eklektizistischen Stil ist, ist nicht so wichtig. Wir stehen an der Balustrade einer seitlichen Galerie. Marlena freut sich, hier zu sein mit ihrer Mentorin, ihr Gesicht leuchtet: „Schön



Mehr Aktion! war dabei:
Treffen des ROCK YOUR
LIFE-Mentoring-Teams
Marlena und Franziska
im Neuen Rathaus.



ist es hier! Wie das Schloss in Disneyland ...“ Ihr Blick schweift durch die Weite und Höhe der Zentralhalle. „Willst du da oben sein, Franziska?“, fragt sie schelmisch und zeigt in die Kuppel, wohl wissend, dass ihre Mentorin ein bisschen mit Höhenangst zu kämpfen hat. Und dann entdeckt sie auf den dekorativen Simsens entlang der Wände und Säulen hoch oben einen langsam vor sich hinschrumpfenden blauen Luftballon. Dann noch einen Papierflieger, beide in den Höhen der Halle unbeachtet gestrandet in einem weichen Bett von Staub.

Wir gehen die Wendeltreppe zum Kuppelaufzug hinauf. Der führt in die Rathauskuppel mit Aussichtsplattform auf fast 100 Metern Höhe. Der Kuppelaufzug ist in Europa einzigartig, sein Fahrverlauf bogenförmig der Kuppel folgend – kein einfacher Schrägaufzug wie im Eiffelturm, denn er wechselt während der Fahrt die Neigung. Oben auf der Plattform reden wir über das Mentoring und über die Zukunft. Was bringt dir ROCK YOUR LIFE!, Marlena? „Ich kann’s nicht genau erklären, aber es bringt mir ganz viel“, strahlt sie. Und dir, Franziska?

„Es ist sehr schön, für jemanden da sein zu können, der so selbstständig ist wie Marlena. Ich freue mich, zu sehen, wie sie ihre Ziele verfolgt und immer wieder neue Ideen hat. Man merkt, dass man im Studium und im Freundeskreis doch sehr viel Ähnliches hat: ähnliche Meinungen, ähnliche Prioritäten, ähnliche Interessen. Da ist es toll, dass Marlena und ich zwar ähnliche Werte, aber ganz unterschiedliche Blickwinkel haben. Ich habe sie sehr lieb gewonnen.“

Wir erfahren noch, dass Marlena zurzeit ein Praktikum im Seniorenheim macht. Doch später will sie mal zur Polizei oder Schauspielerin werden oder was mit Medien machen. Dann trennen sich unsere Wege. Franziska und Marlena brauchen Zeit zu zweit für persönlichere Themen – bei warmen Waffeln in der Altstadt. Rock it, Marlena! Und: Rock it, Franziska. Macht’s gut ihr beiden.

Information und Kontakt:
ROCK YOUR LIFE! Hannover e.V.
Johanna Krüger
Hannover@rockyourlife.de

Im Mai dieses Jahres schrieb das Handelsblatt: „Die digitale Transformation beschleunigt sich (...). Experten für künstliche Intelligenz, 3D-Druck, E-Health oder Robotik wurden im ersten Quartal 2018 etwa doppelt so häufig gesucht wie im Jahr zuvor.“ Der Artikel zeigt auch auf, dass es in Deutschland am entsprechenden Know-how in weiten Teilen fehlt. Daher überrascht es nicht, dass seit der Einrichtung eines hochmodernen Multimedia-Arbeitsplatzes – mitfinanziert von Mehr Aktion! – immer öfter Projektanfragen zur Förderung der digitalen Kompetenzen bei der Einfach Genial gGmbH eingehen. Insbesondere aufgrund der Ausstattung mit zwei 3D-Druckern, davon ein 3D-Farbdruker, wie es nur wenige in Europa gibt, sowie topaktuellen Programmen. Aus diesem Grund hat sich das Team des gemeinnützigen Unternehmens entschlossen, mit der Unterstützung von Mehr Aktion! im August dieses Jahres das zweijährige Projekt „Junior Team Digitale Projekte“ zu starten.

Bereits seit einem Jahr beschäftigen sich die Macherinnen von Einfach Genial mit den neuen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und welche Auswirkungen diese auf

Mehr Aktion! für zukunftsweisende Praktika

Das „J-Team“



Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen haben. In Gesprächen mit Unternehmensvertreter*innen hat sich abgezeichnet, dass die Schlüsselkompetenzen der Zukunft Kreativität, Ideenfindung und der Umgang mit den neuen Technologien sind. Daher werden mit diesem Projekt für zwei bis drei Jugendliche im Alter von 17 bis 25 Jahren Praktikumsplätze im Rahmen einer beruflichen Ausbildung geschaffen.

Unter Anleitung des Einfach-Genial-Teams sollen die Praktikant*innen in der eigens zu diesem Zweck geschaffenen Abteilung „Digitale Projekte“ sowohl interne als auch externe Aufträge unter realen Geschäftsbedingungen erfüllen. Als erster Praktikant ging am 3. September Oliver (18 J.) für neun Monate an den Start. Der fertig ausgebildete „Gestaltungstechnische Assistent“ und die jüngste Einfach-Genial-Mitarbeiterin Jenny (20 J.) sind nun das Junior-Team. Anfang 2019 wird ein weiterer Praktikumsplatz vergeben. Oliver hat sich für ein Praktikum bei Einfach Genial entschieden, weil er hier für sich beste Voraussetzungen vorgefunden hat, um sich zu entfalten und möglichst viel auszuprobieren. Sein besonderes Interesse liegt in der 3D-Gestaltung und im 3D-Druck.

Das Junior-Team der Abteilung „Digitale Projekte“ bearbeitet echte Aufträge unter realen Geschäftsbedingungen.

Der Einsatz des „J-Teams“ bei externen Anfragen von Firmen und anderen gemeinnützigen Organisationen soll schrittweise aufgebaut werden. Im Vordergrund steht dabei der Dialog zwischen den Auftraggeber*innen und dem Team. Angeboten werden sollen das Einrichten von Websites und Social-Media-Portalen, Erklärfilme, 3D-Drucke, Computergrafiken, Präsentationen sowie die Gestaltung von Printmedien. Anfragen bestehen bereits!

Information und Kontakt:

Einfach Genial gGmbH
Claudia Ghouri
Brandbox/Langenhagen
Tel. 0511 54305988
www.einfachgenial.org

Unsere Geschäftsstelle



Mitglieder und Interessierte können gern die Geschäftsstelle in der Langensalzastraße 21 in Hannover besuchen. Dienstag bis Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr sind Vereinsvorstand Alexa v. Wrangell oder unsere Vereinsvorsitzende Carmen Sievers persönlich dort anzutreffen. Gern berichten sie von ihrer Arbeit und ihren Plänen.

Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.
Geschäftsstelle
Langensalzastraße 21 (Ecke Maschstr.)
30169 Hannover

Bei schriftlichen Anfragen bitten wir Sie, sofern verfügbar, um die Angabe Ihrer Mitgliedsnummer.

Telefonisch erreichen Sie uns unter:
05 11 262 43 80
Di, Mi, Do 10 – 13 Uhr
Di, Do 16 – 18 Uhr

Impressum

Herausgeber: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.
Langensalzastr. 21, 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 262 43 80 Fax: 05 11 / 262 43 81
E-Mail: info@mehraktion.de | www.mehraktion.de
VR Nr. 200051 AG Hannover

Redaktion: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.,
Martina Tangara

Fotos: MehrAktion! Für Kinder und Jugend e.V.,
Heiko Preller (Foto + Film), Rock your life: Anika
Bruns, shutterstock sowie betreffende Projekte

Gestaltung: schoenbeck mediendesign

Druck: Mantow, Hannover

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck unter Quellenhinweis erlaubt.
Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos
wird keine Gewähr übernommen.